

kennen lernt, weil sie gewöhnlich viel zu zeitig gepflückt werden. Läßt man sie vollkommen schwarz werden, daß sie gleichsam von selbst von ihrem Stiele sich ablösen, so wird man sich oft über das Gewürzhafte ihres Geschmacks verwundern müssen. Diejenigen sauern Kirsch-Arten, die ein schwaches, hängiges Holz haben, sind gemeiniglich vorzüglich tragbar und liefern auch rechte große Kirschen, die der Ostheimer Kirsche nichts nachgeben.

Was die Eintheilung der verschiedenen Kirsch-Sorten anbelangt, so hat man bisher darüber nichts, zur Befriedigung gereichendes systematisches, aufzuweisen gehabt. Der Herr v. Heineken äußert sich hierüber dahin: Nach der Figur giebt es nur zweierlei Haupt-Kirsch-Arten, nemlich Herzkirschen und runde Kirschen; und nach dem Geschmack, süße und saure. Diejenigen, so die Gestalt eines Herzens vorstellen, werden in Frankreich Guigeriers genannt; davon die Bigarautiers oder Knorpel-Knack-Kirschen, eine besondere Gattung ausmachen. Die runden Kirschen heißen bei ihnen Cerises; und die Griottes sind eine Art von Cerises. Die sogenannten Glaskirschen heißen bei ihnen Gobets.

Der um die Pomologie so vorzüglich verdiente Herr Ob. Pf. Christ in Cronberg an der Höhe, hat auch in Ansehung der Kirschen, so gut sichs thun läßt, ein System aufzustellen, sich bemüht. Wir